

West Coast Swing

1. Startklassen

Der Ressortleiter entscheidet, welche Startklassen angeboten werden.

1.1. Newcomer:

Alle Anfänger oder Neueinsteiger können sich für diese Klasse melden.

1.2. Novice:

Tänzer unter 15 Novice Punkten starten in dieser Klasse.

1.3. Intermediate:

Alle Tänzer ab 15 Novice Punkten, unter 30 Intermediate Punkten, starten in dieser Klasse.

1.4. Advanced:

Alle Tänzer ab 30 Intermediate Punkten, bzw. unter 45 Advanced Punkten starten in dieser Klasse.

1.5. All Star: Der Tänzer/die Tänzerin hat mehr als 45 Advanced Punkte, und tanzt mindestens drei Jahre im Wettbewerb.

2. Kategorien

Der Ressortleiter entscheidet, welche Kategorie er anbieten möchte.

2.1. Jack 'n' Jill

Jack'n'Jill ist die typische Turnierform im West Coast Swing. Bei dieser speziellen Form werden die Tanzpartner einander zugelost und die Musik ist im Vorfeld unbekannt.

In allen Runden, abgesehen vom Finale, werden Leader und Follower einzeln bewertet. Dabei gibt es pro Runde drei verschiedene Tänze mit unterschiedlichem Tempo und Stil.

Entscheidend hierbei ist das Lead and Follow.

Fest einstudierte Choreographien sind, ebenso wie Kostüme, nicht gestattet.

Lifts und Drops sind bei dieser Turnierform nicht erlaubt.

2.2. Strictly

Beim Strictly melden sich Leader und Follower gemeinsam als Paar an, und tanzen das gesamte Turnier mit diesem festen Partner.

Die Musik ist vorher jedoch nicht bekannt.

Innerhalb verschiedener Strictly Turniere kann die Paarkonstellation geändert werden.

2.3. Classic (Routine)

Die Turnierform des Classic beschreibt die so genannte „Routine“. Das Paar tanzt hierbei eine feste Choreographie auf einer bekannten Musik.

Lifts und Drops sind in dieser Turnierform nicht gestattet.

2.4. Showcase (Kür)

Unter Showcase versteht man die so genannte „Kür“. Das Paar tanzt hierbei eine feste Choreographie auf einer bekannten Musik mit verschiedenen Lifts und Drops.

2.5. Wettbewerbspunkte

Wettbewerbspunkte werden ausschließlich bei der Turnierform des Jack'n'Jill erworben und separat für Leader und Follower erfasst.

Dabei verpflichtet sich der Veranstalter diese innerhalb einer Frist von 10 Tagen dem ÖTF für die Erfassung zu melden.

Punkte werden in den verschiedenen Startklassen wie folgt verteilt:

	bis 15 Teilnehmer	16-39 Teilnehmer	ab 40 Teilnehmer
1. Platz	5	10	15
2. Platz	4	8	12
3. Platz	3	6	10
4. Platz	2	4	8
5. Platz	1	2	6

Je nach Teilnehmerzahl wird das Turnier in verschiedenen Runden wie folgt getanzt:

- bis 15 Teilnehmer: kann nur als Finale getanzt werden, oder wird in Halbfinale und Finale aufgeteilt
16-39 Teilnehmer: kann als Halbfinale und Finale getanzt werden, oder wird als Vorrunde, Halbfinale und Finale getanzt.
ab 40 Teilnehmer: wird immer in mindestens drei Runden getanzt (Vorrunde, Halbfinale, Finale)

3. Tänzerische Darbietung

Es sind nur Paare Dame und Herr gestattet.

3.1. Charakteristik und Bewegungen

Bewegungen auf einer Linie (Slot), vorwärts, rückwärts oder mit Drehungen.

Die Dame bleibt dabei immer auf der Linie, wobei der Herr die Linie freigibt, wenn die Dame den Herrn passieren soll.

Bei Fortgeschrittenen Tänzern sind häufig "Ducks" (die Dame dreht mit gesenktem Kopf unter dem Arm des Herrn), "Leans" (die Dame lehnt gegen den Herrn) und "Dips" (die Dame fällt Richtung Boden und wird vom Herrn gehalten) zu sehen.

Seine optische Form besticht durch fließende, weiche Bewegungen, die auf einem „Slot“ umgesetzt werden.

Führen und Folgen ist wesentlicher Bestandteil dieses Tanzes, bei dem professionelle Tänzer auf der Suche nach der optimalen Choreographie zum jeweiligen Musikstück sind.

3.2. Stilrichtungen

West Coast Swing lebt von seinen vielen tänzerischen und musikalischen Einflüssen. Ob Wickelfiguren und Drehungen aus Discofox und Salsa, Footworks aus Shag oder Tap, oder auch Körperbewegungen aus Zouk oder Kizomba - hier kann sich jeder verwirklichen.

Das Wertungsgericht ist verpflichtet, aus dem Starterfeld die Tänzer für die jeweils nächste Runde zu qualifizieren, die die Bewertungskriterien am besten erfüllen - unabhängig von der getanzen Stilrichtung.

3.3. Effekt-Figuren

Effekt-Figuren sind erlaubt, sollten allerdings die Darbietung nicht dominieren.

3.3.1. Akrobatik

Unter den Begriff Akrobatik fallen folgende Bewegungen mit oder ohne Unterstützung des Partners: fallende, hebende, geworfene, rutschende, schleudernde, ziehende Figuren

(z.B. Spagat, Posen, Durchrutscher, Drops / Dips, etc....)

Zulässig ist das Werfen oder Schleudern von Tänzern/Tänzerinnen mit Überschlägen oder Rotationen nur im Showcase.

Jede 'Akrobatikfigur' geschieht auf eigene Verantwortung!

3.3.2. Drop / Dip / Fallfigur

Ein Drop / eine Fallfigur ist eine Bewegung, bei der ein Partner mit oder ohne Unterstützung des anderen Partners nach unten in eine Pose 'fällt' oder geführt wird und sich in dieser Position nur mit Hilfe halten kann. Diese Hilfe kann durch Hände, Armen oder Beine eines der beiden Partner erfolgen.

3.3.3. Pose

Eine Position, bei der über mehr als 2 Taktschläge bei einem oder beiden Partnern kein sichtbarer Belastungswechsel erfolgt. Körperbewegungen können dabei weiterhin ausgeführt werden.

3.3.4. Lifts / Hebefiguren

'Lifts' oder 'Hebefiguren' sind Bewegungen, bei denen beide Füße eines Partners den Boden mit Unterstützung des anderen Partners komplett verlassen.

Es gibt zwei verschiedene Arten:

Flache Lifts Füße und der Hauptteil des Körpers befinden sich unterhalb der Schulterlinie des Partners.

Hohe Lifts Füße und der Hauptteil des Körpers befinden sich oberhalb der Schulterlinie des Partners. (Achtung ggf. IDO Reglement beachten.) Außer in der Kategorie Showcase sind Lifts / Hebefiguren generell verboten.

'Lifts' und Effekt-Figuren sollen die Kür nicht dominieren.

Jeder 'Lift', jede 'Hebefigur' geschieht auf eigene Verantwortung!

3.4. Showcase - Die Kür

Tänzerische Darbietung - siehe unter Punkt 1

Musik - wird vom teilnehmenden Tanzpaar selbst ausgesucht und dem Veranstalter rechtzeitig, vor Turnierbeginn, ausgehändigt. Tempo und Stil sind nicht vorgegeben.

Dekorationen / Requisiten (Tücher, Stöcke, Schirme, Instrumente etc.) die nicht als Kleidung definierbar sind, dürfen nicht verwendet werden.

Ein- und Ausmarsch kann innerhalb der 'Musikzeit' individuell gestaltet werden. Es ist nicht zulässig, spezielle Effekte oder erkennbare choreographierte Elemente ohne Musik auf der Fläche zu zeigen (Ausnahme: Innerhalb der 'Musikzeit' ist ein Teilstück ohne Ton). Ein zügiges Einnehmen der Startposition am Rand oder auf der Tanzfläche wird erwartet. Nach dem Ende der Darbietung ist die Fläche zügig zu verlassen.

4. Musik

4.1. Allgemein

Der West Coast Swing Grundrhythmus im 6 Count besteht aus zwei Platzschritten und je zwei Triple Steps verteilt über sechs Schlägen in der Musik.

Der Rhythmus ist lang-lang, schnell-schnell-lang, schnell-schnell-lang, oder in Schlagwerten 1-1, 1/2 1/2 1, 1/2 1/2 1.

Der zweite typische West Coast Swing Rhythmus besteht aus acht Schlägen in der Musik und wird 8 Count genannt. Hierbei werden zwei weitere Schritte zwischen den beiden Triple Steps getanzt.

Der Rhythmus ist dann: lang-lang, schnell-schnell-lang, lang-lang, schnell-schnell-lang, oder in Schlagwerten 1-1, 1/2 1/2 1, 1-1, 1/2 1/2 1.

4.1.1. Musik Auswahl

In Vor- und Zwischenrunden wird die Musik für alle drei Tänze vom Ausrichter gestellt. In der Endrunde wird die Musik für Slow- und Fast vom Ausrichter gestellt.

Bei Classic und Showcase Wettbewerben: Um für die Tontechnik eine möglichst reibungslose Turnierdurchführung zu gewährleisten, muss die eigene Musik mit dem Namen, Titel und Telefonnummer des Paares beschriftet sein, und beim Check In am Turnierbeginn (Einchecken) abgegeben werden.

4.2. Musik Tempo

Fast 28 - 32 Takte pro Minute (112 - 128 Taktschläge pro Minute)

Slow 24 - 28 Takte pro Minute (96 - 112 Taktschläge pro Minute)

Classic und Showcase ohne Tempovorgabe

4.3. Länge / Dauer der Darbietung

Dauer der Darbietung von Übersichtsrunden ist mindestens 1.30 Minute, maximal 2.00 min und ist abhängig von der Vorgabe des Ausrichters.

Dauer der Darbietung von Slow- und Fast- Musik ist mindestens 1.30 Minuten, maximal 2.00 Minuten und ist abhängig von der Vorgabe des Ausrichters.

Auf die musikalische Phrasierung zum Ende einer Darbietung soll Rücksicht genommen werden. Im Spotlight Finale (ab Intermediate) ist die Musik mindestens 2:00 Minuten bis 2:15 Minuten zu spielen.

Für Classic und Showcase Darbietungen darf die Dauer mindestens 1.45 Minuten und maximal 2.15 Minuten betragen.

Die Länge der Darbietungen ist ab dem ersten Ton der Musik zu berechnen.

Darbietungen unter der vorgegebenen Zeit werden disqualifiziert.

Bei längeren Stücken wird die Musik vom Tontechniker nach Ablauf der 2.15 Minuten ausgeblendet.

5. Kleidung

Dem Tanz und der Darbietung angepasste, angemessene Kleidung. Kostüm bzw. Kleidung darf während der Darbietung nicht abgelegt werden. Eindrehen und wenden (oder ähnliches) von Kleidung direkt am Körper ist jedoch zulässig.

Für Classic und Showcase:

Dekorationen / Requisiten (Tücher, Stöcke, Schirme, Instrumente etc.) die nicht als Kleidung definierbar sind, dürfen nicht verwendet werden.

6. Turnierablauf

Der Wettbewerb wird in Vorrunde, Zwischenrunden und der Endrunde durchgeführt. Die Rundengrößen (Dauer und Ablauf Turnierrunden) können bei Bedarf (Zeitplan / örtl. Gegebenheiten) nach Absprache des Supervisors mit dem Veranstalter abgeändert werden.

6.1. Vorrunde

Getanzt werden drei Runden mit unterschiedlichen Tempi über 1.30 Minuten

Es tanzen von der Größe der Tanzfläche abhängig mindestens 2 Paare, maximal 15 Paare zusammen.

6.2. Zwischenrunde

Getanzt werden drei Runden mit unterschiedlichen Tempi über 1.30 Minuten

Es tanzen von der Größe der Tanzfläche abhängig mindestens 2 Paare, maximal 8 Paare zusammen.

Es werden ca. 50% der Paare direkt in die nächste Runde gewertet. Bis zum Finale können so mehrere Zwischenrunden nötig sein.

6.3. Semifinale

Getanzt werden drei Runden mit unterschiedlichen Tempi über 1.30 Minuten.

Es tanzen von der Größe der Tanzfläche abhängig mindestens 2 Paare, maximal 8 Paare zusammen.

Es werden ca. 50% der Paare direkt in das Finale gewertet.

6.4. Finale

Getanzt wird 1 Minute Übersichtsrunde mit allen Paaren um dem Wertungsgericht einen allgemeinen Überblick zu verschaffen.

Spotlight - 2 Minuten bis 2:15 Minuten (der Veranstalter entscheidet ob es eine Stil- und Tempovorgabe gibt, oder ob sich das Paar Stil und Tempo aussuchen darf)

Übersichtsrunde - 1 Minute mit allen Paaren.

Hinweis für Wertungsrichter: Die Übersichtsrunde dient nur bei Platzgleichheit der Entscheidungsfindung.

Pause 15:00 Min - kann zum Kostümwechsel genutzt werden

Classic und Showcase - jedes Paar tanzt seine Darbietung allein auf der Fläche

Das Ergebnis der Endrunde kann nach Entscheidung des Supervisors folgendermaßen durch den Turnierleiter bekannt gegeben werden:

- Offene Wertung aller Tänze, dadurch spätere Bekanntgabe des Endergebnisses bei der Siegerehrung
- Bekanntgabe der Platzierung der einzelnen Tänze und des Endergebnisses bei der Siegerehrung ohne Offene Wertung
- Bekanntgabe des Endergebnisses bei der Siegerehrung ohne Offene Wertung

7. Bewertungsrichtlinien

7.1. Bewertung/Runden/Ergebnis

Bewertet wird in allen Runden nach den aktuellen IDO-Bewertungssystemen

- Majoritätssystem / Skating-System bei Platzierungen
- 'TCI' (Technique-Composition-Image) bei Punkten

Das Ergebnis wird nach der jeweiligen Runde bekanntgegeben.

Eine offene Wertung kann nach Absprache des Supervisors mit dem Veranstalter im Finale stattfinden.

Alle Runden werden (Ausnahme Finale-siehe oben) verdeckt gewertet.

Im Finale:

Nach den drei Runden werden die Wertungsbögen verdeckt eingezogen.

Nach den Classic und Showcase Darbietungen bekommt das Turnierbüro den original Wertungsbogen, der Wertungsrichter behält eine Kopie und bekommt, wenn eine Offene Wertung vorgesehen ist, die Wertungsbögen verdeckt vom Turnierbüro dazu.

In den Vor- und Zwischenrunden wird mit Kreuzen gewertet. Der Wertungsrichter gibt auf Grund der Wertungsrichtlinien (TCI) dem Tänzer/der Tänzerin ein Kreuz, die er in der nächsten Runde sehen möchte.

Das bedeutet, ein Wertungsrichter kann z.B. für einen Tänzer/eine Tänzerin ein Kreuz für das Finale in der Slow Runde vergeben, aber vielleicht nicht in der Fast-Runde.

Jeder Wertungsrichter gibt für so viele TänzerInnen seine Kreuze ab, wie der Turnierleiter für die nächste Runde verlangt hat.

In der Endrunde werden die teilnehmenden Paare in jedem Tanz nach ihrer Leistung platziert.

Jeder Wertungsrichter gibt in jedem einzelnen Tanz seinem besten Paar eine 1, seinem zweitbesten eine 2, seinem drittbesten eine 3 usw..

In Classic und Showcase ergibt sich die Platzierung aus der Punktwertung der einzelnen Wertungsrichtlinien (TCI).

Es darf kein Wertungsrichter mehr als ein Paar auf denselben Platz setzen.

Bei der Auswertung gelten die Regeln des Skating Systems.

Bricht ein Turnierpaar, gleich aus welchen Gründen, einen Tanz vorzeitig ab, so ist ihm die schlechteste Wertung in diesem Tanz zu geben. Ausgenommen davon sind kurze Unterbrechungen eines Tanzes, die durch Zusammenstoß, technische Panne oder ähnliches entstehen.

7.2. Bewertungskriterien

Technik - maximal 10 Punkte Takt/Rhythmus

Tänzerischer Ausbildungsstand

Technische Ausführung

Synchronität

Choreographie - maximal 10 Punkte

Schritte/Bewegungen/Kombinationen

Harmonische musikalische Umsetzung

Gestaltung im Raum/Raumaufteilung

Effekte

Image - maximal 10 Punkte

Bühnenpräsenz/Ausstrahlung

Harmonie (Persönlichkeit/Kleidung/Make Up)

Authentizität/Originalität/Unterhaltsam/Interessant

Zusätzlich für Classic und Showcase:

- Idee
- Showeffekte und Einfallsreichtum

8. Startnummern

Jeder Teilnehmer/ jedes Paar erhält beim Check In eine Startnummer.

Diese Nummer ist vom Herren gut sichtbar auf dem Rücken zu tragen, vom Follower auf Höhe des Steißbeins.

Ausnahme: In Classic und Showcase kann die Startnummer vom Paar angezeigt und gut sichtbar vor den Wertungsrichtern abgelegt werden.

9. Verstöße

Verstöße gegen das ÖFT Reglement, werden einmalig verwarnet und Paare werden bei weiteren Verstößen vom Supervisor disqualifiziert.

Disqualifikation bedeutet letzter Platz.

In einer Endrunde erfolgt die Disqualifikation ohne vorherige Verwarnung.

Einspruch gegen Entscheidungen können ausschließlich am Veranstaltungstag schriftlich beim Supervisor eingereicht werden.

Im Zweifel gilt die Entscheidung, die von Wertungsgericht und dem Supervisor mehrheitlich getroffen wurde.